

Insolvenzen in Bayern 2006

Dipl.-Volksw. Karsten Köhne

In Bayern wurden im Jahr 2006 insgesamt 18 276 Insolvenzen registriert, 17,8% mehr als 2005. Ursächlich für die Zunahme war die Entwicklung bei den „übrigen Gemeinschuldnern“, darunter vor allem bei den Verbrauchern, bei denen seit Einführung der Insolvenzordnung zum 1. Januar 1999 in jedem Jahr starke Zuwachsraten zu verzeichnen waren. So betrafen im Jahr 2006 13 976 Insolvenzverfahren Privatpersonen, ehemals Selbständige und Nachlässe; das sind 24,4% mehr als 2005 und knapp sechzehn mal so viele wie 1999. Die Zahl der Unternehmen, die Insolvenz anmeldeten, blieb dagegen mit 4 300 Meldungen gegenüber 2005 nahezu konstant; hier konnte bereits seit dem Jahr 2004 eine leichte Entspannung festgestellt werden. Die voraussichtliche Gesamthöhe der offenen Forderungen wurde von den Gerichten auf insgesamt etwa 4,7 Milliarden Euro geschätzt, wovon knapp 2,9 Milliarden Euro auf Unternehmen entfallen.

Grundlagen

Die Insolvenzstatistik beruht auf Meldungen der bei den Amtsgerichten ansässigen Insolvenzgerichte. In der Insolvenzordnung, die zum 1. Januar 1999 in Kraft trat, unterscheidet man zwischen dem Regelinsolvenzverfahren und dem vereinfachten Verfahren. Für Personen ohne selbständige Tätigkeit oder mit vorheriger selbständiger Tätigkeit und überschaubaren Vermögensverhältnissen wird das vereinfachte Verfahren angewandt, welches auch als Verbraucherinsolvenzverfahren bezeichnet wird.¹ Diesem Personenkreis kann zudem nach einer normalerweise sechsjährigen Wohlverhaltensphase, in der der pfändbare Teil des Einkommens an die Gläubiger abzuführen ist, eine Restschuldbefreiung eingeräumt werden. Ist keine der genannten Bedingungen erfüllt, dies betrifft allein Unternehmen sowie Personen mit vorheriger selbständiger Tätigkeit, kommt das Regel- bzw. Unternehmensinsolvenzverfahren zum Tragen.

Die gleichmäßige Verwertung des Vermögens des Schuldners an die Gläubiger sowie der Erhalt eines Unternehmens durch einen Insolvenzplan bzw. die Möglichkeit eines „wirtschaftlichen Neustarts“ von natürlichen Personen aufgrund der Restschuldbefreiung sind als Ziele eines Insolvenzverfahrens zu nennen. Im Rahmen der Insolvenzstatistik werden nach richterlichem Beschluss, ob ein beantragtes Verfahren eröffnet oder mangels Masse abgelehnt bzw. durch Annahme eines gerichtlichen Schuldenbereinigungsplans (vereinfachtes Verfahren; insbesondere bei Verbrauchern) ohne Insolvenzverfahren erledigt wird, monatliche Meldungen an das Landesamt geliefert. Dabei werden bei Regelinsolvenzverfahren u.a. Angaben zur Rechtsform, zum Wirtschaftszweig und zum

Alter der Unternehmen erhoben. Durch eine Unterteilung der Unternehmen nach Altersgruppen kann man so einen Überblick darüber erhalten, in welcher Phase des Lebenszyklus eines Unternehmens das Insolvenzrisiko am größten ist. Anhand der ebenfalls erfragten Zahl der von der Insolvenz betroffenen Mitarbeiter kann die Größe der Unternehmen gemessen werden; weiterhin werden die zum Zeitpunkt der Antragstellung bekannten oder geschätzten Gläubigerforderungen gemeldet. Die finanziellen Ergebnisse der eröffneten Insolvenzverfahren sind nach Abschluss des Verfahrens mitzuteilen. Dies kann sich über längere Zeit hinziehen, so dass die für die Statistik benötigten Daten von noch nicht abgeschlossenen Insolvenzverfahren von den Gerichten gegebenenfalls vorab geschätzt werden müssen.

Entwicklung der Insolvenzen seit 1999

Wurden mit Inkrafttreten der neuen Insolvenzordnung im Jahre 1999 nur 3 929 Insolvenzen angemeldet, so waren es in 2006 bereits 18 276 Fälle. Die Entwicklung bei Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen verlief dabei unterschiedlich.

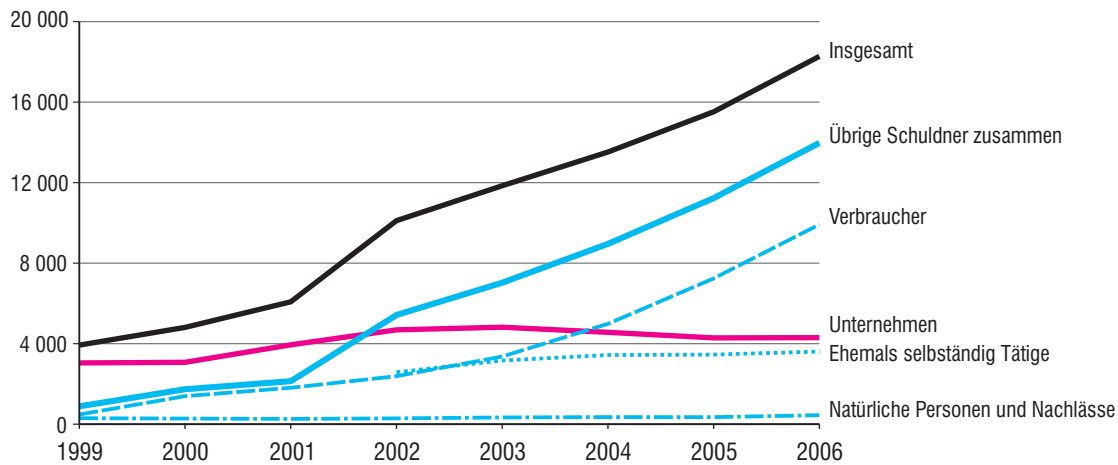
Die Zahl der Insolvenzen von Unternehmen nahm bis zum Jahr 2003 kontinuierlich zu: Wurden in 1999 erst 3 044 Insolvenzen verzeichnet, so waren es im Jahre 2003 bereits 4 818 Meldungen, was einer Steigerung von 58,3% entspricht. Seit 2004 ist, auch vor dem Hintergrund der sich aufhellenden Konjunktur, eine leichte kontinuierliche Abnahme zu verzeichnen; so konnte mit 4 300 angemeldeten Unterneh-

¹ Überschaubare Vermögensverhältnisse bedeuten, dass der Schuldner weniger als 20 Gläubiger hat und auch keine Verpflichtungen aus früheren Arbeitsverhältnissen bestehen.

Verbraucherinsolvenzen

Unternehmensinsolvenzen

Abb. 1 Beantragte Insolvenzverfahren in Bayern von Januar 1999 bis Dezember 2006



mensinsolvenzen 2006 ein Rückgang von – 10,8% gegenüber dem Rekordjahr 2003 festgestellt werden. Die insgesamt weiter gestiegene Anzahl an Insolvenzen ist daher auf die Insolvenzen „anderer Gemeinschuldner“ – vor allem auf die der Verbraucher – zurückzuführen. Wurden im Jahr 1999 nur 885 Insolvenzen „anderer Gemeinschuldner“ gezählt, waren es in 2005 bereits 11 232; für 2006 wurde eine weitere starke Steigerung von 24,4% gegenüber dem Vorjahr auf 13 976 Meldungen festgestellt. Als Hauptursache für die speziell im Jahr 2002 sprunghaft gestiegene Zahl ist die seit November 2001 mögliche generelle Stundung der Verfahrenskosten für mittellose natürliche Personen zu nennen. Bis zur Änderung der Insolvenzordnung im November 2001 mussten die Schuldner auch im vereinfachten Verfahren zur Aufbringung der Verfahrenskosten in der Lage sein, was in erheblichem Umfang nicht möglich war.

Insolvenzen von Erwerbsunternehmen

2006 wurde in 62,1% der 4 300 von Unternehmen beantragten Fällen (2 671 Verfahren) vom Gericht das eigentliche Insolvenzverfahren eröffnet, das zu einer gleichmäßigen, wenn auch nur teilweisen Befriedigung der Gläubigerforderungen führt. In den restlichen 1 629 Fällen erfolgte eine Abweisung mangels Masse, weil der Schuldner nicht einmal mehr die Gerichtskosten aufbringen konnte. 27,2% (1 170 Fälle) der beantragten Unternehmensinsolvenzverfahren waren dem Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ zuzuordnen (21 Verfahren bzw. 1,8% weniger als im Vorjahr), fast 20,5% (883 Fälle) dem Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“

(2 Verfahren bzw. 0,2% mehr als 2005) und über 13,2% (568 Fälle) dem Baugewerbe (118 Verfahren bzw. 17,2% weniger als 2005). Der Rückgang der Unternehmensinsolvenzen wurde damit maßgeblich von der Entwicklung im Baugewerbe geprägt: die deutliche Abnahme der Verfahrenszahl spiegelte die positive konjunkturelle Entwicklung dieses Bereichs nach mehr als zehnjähriger Talfahrt wieder. Die größten Steigerungen gegenüber dem Vorjahr wurden in den Bereichen „Gastgewerbe“ mit 400 Verfahren (120 Verfahren oder 42,9% mehr als 2005) und „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ mit 361 Verfahren (43 Verfahren oder 13,5% mehr als 2005) festgestellt.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen an Unternehmen betragen 2006 knapp 2,9 Milliarden Euro, über 133 Millionen Euro weniger als 2005. Die Forderungen sanken somit um 4,4%. Die Verschuldung aller betroffenen Unternehmen lag bei durchschnittlich 669 000 Euro (2005: 702 000 Euro).² Zu beobachten war, dass überwiegend junge Unternehmen finanziell gescheitert sind. Über 46,3% der insolventen Unternehmen waren nach Angaben der Gerichte weniger als acht Jahre wirtschaftlich tätig, darunter 1 028 weniger als vier Jahre. Der Anteil der Gläubigerforderungen der Gruppe „unter acht Jahre“ lag nur bei 41,4%. Während die durchschnittlichen Forderungen in dieser Gruppe bei 598 000 Euro lagen, betragen sie bei der Gruppe „acht Jahre und älter“ 961 000 Euro. Knapp 47,7% der von Insolvenz betroffenen Unternehmen waren Einzelunternehmen, weitere 41,4% betrafen Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH). Bei den Einzelunternehmen stieg

Gläubigerforderungen

Alter der insolventen Unternehmen

Rechtsformen

² Die Gläubigerforderungen eines großen Unternehmens aus dem Bereich der Nachrichtentechnik welches im September 2006 Insolvenz anmeldete, sind aufgrund der äußerst komplexen Ermittlungen in den Daten von 2006 noch nicht enthalten.

Entwicklung der Insolvenzen seit 1999

Merkmal ¹	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Insolvenzen								
Verarbeitendes Gewerbe.....	403	413	449	550	603	466	455	410
Baugewerbe.....	625	621	786	843	783	765	686	568
Handel.....	671	642	717	916	943	883	881	883
Gastgewerbe.....	223	250	288	319	292	362	280	400
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung.....	167	212	292	372	344	313	318	361
Grundstücks- und Wohnungswesen.....	728	703	1 134	1 307	1 405	1 345	1 191	1 170
Übrige Wirtschaftsbereiche ²	227	232	277	380	448	430	478	508
Erwerbsunternehmen zusammen	3 044	3 073	3 943	4 687	4 818	4 564	4 289	4 300
Andere Gemeinschuldner.....	885	1 736	2 137	5 425	7 029	8 958	11 232	13 976
dar. Verbraucher.....	480	1 393	1 809	2 385	3 361	4 986	7 241	9 922
ehemals selbständig Tätige ³	x	x	x	2 581	3 163	3 436	3 458	3 608
Nachlässe.....	298	279	263	289	334	353	350	317
Insgesamt	3 929	4 809	6 080	10 112	11 847	13 522	15 521	18 276

Tab. 1

- 1 Wirtschaftliche Gliederung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), ab 2002 Ausgabe 2003 (WZ03).
- 2 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen.
- 3 Nachweis erst ab 2002 möglich.

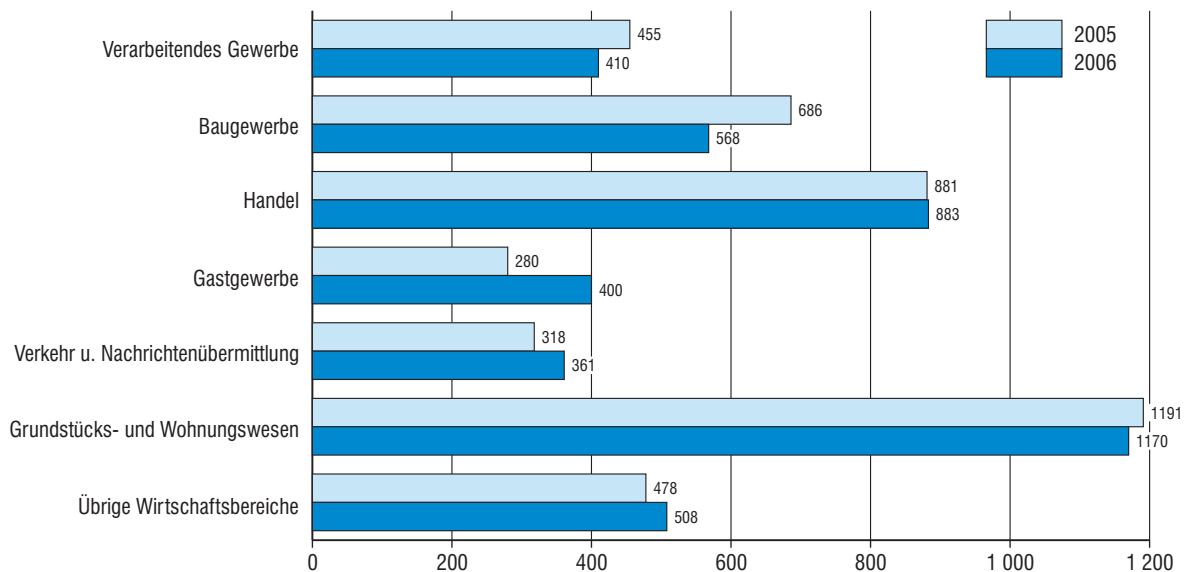
die Zahl der Insolvenzfälle um 321 bzw. knapp 18,5%, während sie bei den GmbHs um 288 bzw. rund 13,9% sank. Ausschlaggebend für den Rückgang waren dabei die Insolvenzen von Kapital- und Personengesellschaften (-339 Verfahren bzw. -13,6%). Die Insolvenzen von Einzelunternehmen sowie von freien Berufen nahmen dagegen um 321 Verfahren weiter zu (+18,5%).

Insolvenzen von übrigen Schuldern

Über 76,5% (13 976 Verfahren) der insgesamt 18 276 Insolvenzverfahren betrafen im Jahr 2006 Privatpersonen, ehemals Selbständige und Nachlässe. Davon entfielen 9 922 auf

Verbraucher, 3 608 auf ehemals selbständig Tätige (darunter 983, die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen), 317 auf Nachlässe und 129 auf natürliche Personen, die als Gesellschafter tätig waren. Insgesamt ergibt sich daraus eine Zahl von 10 905 vereinfachten Verbraucherinsolvenzverfahren (59,7% aller Verfahren). In den genannten Gruppen war eine Zunahme der Verfahrenszahl bei ehemals selbständig Tätigen (mit einem vereinfachten Verfahren) um 48,9% und bei den originären Verbrauchern um 37,0% gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Speziell die Zahlen zu den Verbraucherinsolvenzen bedürfen jedoch einer besonderen Interpretation. Zwar gibt es zahlreiche Hinweise dafür, dass Armut und soziale Pro-

Abb. 2 Unternehmensinsolvenzen in Bayern nach Wirtschaftsbereichen in den Jahren 2005 und 2006



Insolvenzverfahren im Jahr 2005 und 2006 nach verschiedenen Gliederungsmerkmalen

Tab. 2

Verfahrensart Forderungsklasse Rechtliche Stellung Alter des Unternehmens Beschäftigtenklasse	Insolvenzverfahren		Verfahren insgesamt in 2006	Verfahren insgesamt in 2005	Zu- bzw. Ab- (-) nahme 2006 gegenüber 2005	Betroffene Arbeit- nehmer	Voraus- sichtliche Forde- rungen
	eröffnet	mangels Masse abgewiesen					
	Anzahl						
Insgesamt	15 896	2 210	18 276	15 521	17,8	17 486	4 696 744
nach Art der Verfahren							
Eröffnetes Verfahren.....	15 896	x	15 896	12 934	22,9	16 056	4 255 891
Mangels Masse abgewiesene Anträge.....	x	2 210	2 210	2 451	- 9,8	1 430	429 460
nach Höhe der voraussichtlichen Forderungen							
Unter 5 000 €.....	266	285	558	479	16,5	53	1 624
5 000 € bis unter 50 000 €.....	8 080	888	9 083	6 815	33,3	611	225 642
50 000 € bis unter 250 000 €.....	5 320	723	6 083	5 458	11,5	2 585	684 441
250 000 € bis unter 500 000 €.....	1 090	149	1 243	1 263	- 1,6	2 354	432 222
500 000 € bis unter 1 000 000 €.....	535	84	622	738	- 15,7	1 991	427 370
1 000 000 € bis unter 5 000 000 €.....	488	71	560	644	- 13,0	4 678	1 080 461
5 000 000 € bis unter 25 000 000 €.....	100	10	110	110	0,0	3 058	979 400
25 000 000 € oder mehr.....	17	-	17	14	21,4	2 156	865 583
Unternehmen zusammen.....	2 671	1 629	4 300	4 289	0,3	17 486	2 875 846
nach Rechtsformen							
Einzelunter., Freie Berufe, Kleingewerbe.....	1 558	494	2 052	1 731	18,5	2 588	524 793
Personengesellschaften (OHG, KG, GbR).....	202	109	311	342	- 9,1	4 132	958 075
dar. GmbH Co. KG.....	139	52	191	211	- 9,5	3 519	827 870
GbR.....	23	35	58	59	- 1,7	40	9 241
Gesellschaften m.b.H.....	854	926	1 780	2 068	- 13,9	9 689	1 142 704
Aktiengesellschaften, KGaA.....	35	22	57	77	- 26,0	248	156 637
Private Company Limited by Shares (Ltd) ¹	9	51	60	-	x	756	87 106
Genossenschaften ¹	-	1	1	-	x	.	.
Sonstige Rechtsformen.....	13	26	39	71	- 45,1	.	.
nach dem Alter der Unternehmen							
Unter 8 Jahre alt.....	1 134	857	1 991	2 005	- 0,7	7 047	1 190 538
dar. bis 3 Jahre alt.....	581	447	1 028	1 022	0,6	3 798	490 501
8 Jahre und älter.....	989	528	1 517	1 637	- 7,3	x	1 457 353
Unbekannt.....	548	244	792	647	22,4	304	227 955
nach der Zahl der Beschäftigten							
Kein Beschäftigter.....	1 476	1 182	2 658	2 548	4,3	-	1 311 748
1 Beschäftigter.....	191	121	312	340	- 8,2	312	78 091
2 bis 5 Beschäftigte.....	335	157	492	548	- 10,2	1 523	259 556
6 bis 10 Beschäftigte.....	155	25	180	253	- 28,9	1 406	121 060
11 bis 100 Beschäftigte.....	313	24	337	353	- 4,5	9 492	592 264
Mehr als 100 Beschäftigte.....	21	1	22	26	- 15,4	4 753	366 548
Unbekannt.....	180	119	299	221	35,3	x	146 579
Übrige Schuldner zusammen.....	13 225	581	13 976	11 232	24,4	x	1 820 898
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.....	112	17	129	183	- 29,5	x	218 470
Ehemals selbständig Tätige ²	2 258	367	2 625	2 798	- 6,2	x	622 994
Ehemals selbständig Tätige ³	962	3	983	660	48,9	x	164 204
Verbraucher.....	9 741	29	9 922	7 241	37,0	x	682 584
Nachlässe.....	152	165	317	350	- 9,4	x	132 645

1 bis 2005 bei den sonstigen Rechtsformen beinhaltet.

2 die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind.

3 die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

blemsituationen auch in Bayern zunehmen – allerdings dürfte sich dieser Trend hier langsamer und nicht mit derart hohen Zuwachsraten fortsetzen. Einerseits sind Gründe auch in der zunehmenden Bekanntheit und Akzeptanz des Rechtsinstituts der Verbraucherinsolvenz zu finden. Andererseits bestehen bei den Insolvenzgerichten aufgrund des erheblichen Zulaufs Ka-

pazitätsprobleme, so dass sich noch durchaus höhere Zahlen ergeben könnten.

13 225 der die übrigen Schuldner betreffenden 13 976 Insolvenzverfahren wurden eröffnet (94,6%). In 581 Fällen wurde der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens mangels Masse ab-

Unternehmensinsolvenzen nach ausgewählten Rechtsformen sowie von Verbrauchern und ehemals selbständig Tätigen in Bayern im Jahr 2006 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Tab. 3

Regierungsbezirk Kreisfreie Stadt bzw. Kreis	Unternehmen						Übrige Gemeinschuldner		
	zusammen	darunter					zusammen	darunter	
		Einzel- unter- nehmen	Personen- gesell- schaften	darunter				Ver- braucher	ehemals selbst. Tätige ¹
				GmbH & Co. KG	GmbH	AG			
Anzahl									
Oberbayern	1 683	730	118	73	785	25	4 217	2 731	1 333
Kreisfreie Städte	727	291	59	33	348	15	1 784	1 194	516
Landkreise	956	439	59	40	437	10	2 433	1 537	817
Niederbayern	342	180	12	9	143	1	1 185	867	282
Kreisfreie Städte	66	36	3	1	26	0	256	204	44
Landkreise	276	144	9	8	117	1	929	663	238
Oberpfalz	293	144	27	20	111	3	1 217	930	253
Kreisfreie Städte	89	39	9	8	39	0	324	241	76
Landkreise	204	105	18	12	72	3	893	689	177
Oberfranken	399	210	42	24	131	2	1 888	1 499	341
Kreisfreie Städte	98	51	11	5	32	1	600	481	106
Landkreise	301	159	31	19	99	1	1 288	1 018	235
Mittelfranken	611	294	54	32	230	8	1 833	1 212	548
Kreisfreie Städte	336	161	25	14	128	6	1 107	748	323
Landkreise	275	133	29	18	102	2	726	464	225
Unterfranken	400	179	21	12	174	16	1 329	924	372
Kreisfreie Städte	127	50	7	3	52	15	445	329	106
Landkreise	273	129	14	9	122	1	884	595	266
Schwaben	572	315	37	21	206	2	2 307	1 759	479
Kreisfreie Städte	170	83	16	10	67	0	800	636	154
Landkreise	402	232	21	11	139	2	1 507	1 123	325
Bayern	4 300	2 052	311	191	1 780	57	13 976	9 922	3 608
Kreisfreie Städte	1 613	711	130	74	692	37	5 316	3 833	1 325
Landkreise	2 687	1 341	181	117	1 088	20	8 660	6 089	2 283

¹ mit Regel- oder Verbraucherinsolvenzverfahren.

gewiesen. Bei den Verbraucherinsolvenzen kamen – vor dem Hintergrund der generellen Stundungsmöglichkeit der Verfahrenskosten – über 98,2% (9741) der Verfahren zur Eröffnung. In 170 Fällen konnten sich Gläubiger und Schuldner unter richterlicher Aufsicht auf einen Schuldenbereinigungsplan einigen.

Gläubiger-
forderungen

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen gegenüber den übrigen Schuldnern betragen 2006 über 1,8 Milliarden Euro – das sind durchschnittlich 130 000 Euro pro Schuldner – und lagen damit um 43 Millionen Euro bzw. 2,3% niedriger als im Jahr 2005. Insbesondere die Gläubigerforderungen gegenüber den ehemals selbständig Tätigen (mit einem Regelinsolvenzverfahren) mit knapp 623 Millionen Euro trugen zu diesem Rückgang bei. Gegenüber 2005 ergab dies eine Minderung von über 149 Millionen Euro oder 19,3%. Die durchschnittliche Verschuldung der ehemals selbständig Tätigen (mit

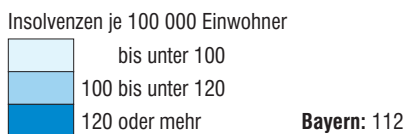
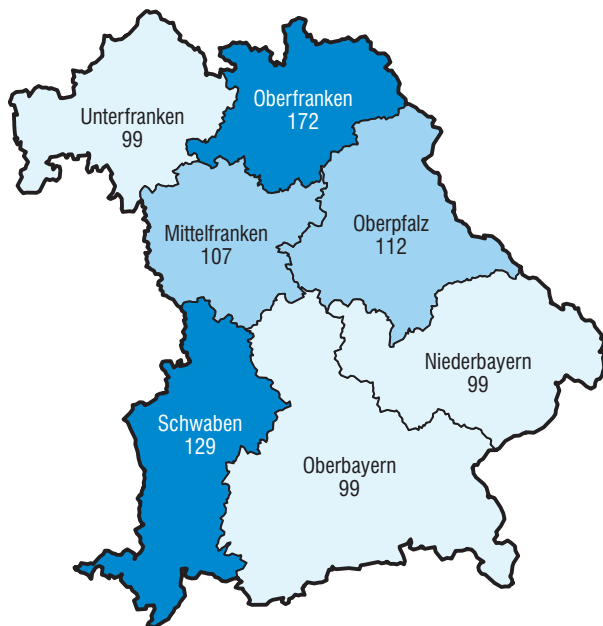
einem Regelinsolvenzverfahren) ging auf 237 000 Euro (2005: 276 000 Euro) zurück. Bei den Verbrauchern reduzierte sich die durchschnittliche Verschuldung auf rund 69 000 Euro (2005: 77 000 Euro).

Die absoluten Insolvenzzahlen in den einzelnen Regierungsbezirken sind aufgrund der unterschiedlichen Bevölkerungsstrukturen nur wenig aussagekräftig. Setzt man daher die Anzahl der Insolvenzen von übrigen Schuldnern zur jeweiligen Bevölkerungszahl in Beziehung, so liegt der Durchschnitt für Bayern bei etwa 112 Insolvenzen pro Hunderttausend Einwohner.³ Die Regierungsbezirke Oberbayern, Niederbayern sowie Unterfranken lagen mit einer Quote von jeweils etwa 99 Insolvenzen auf Hunderttausend Einwohner auf vergleichsweise

Insolvenzen
übriger
Schuldner
nach Regie-
rungsbezir-
ken

³ Es wurde der Bevölkerungsstand zum 31.12.2006 zugrunde gelegt.

Abb. 3 Insolvenzen der Übrigen Schuldner* 2006 nach Regierungsbezirken
 Insolvenzen je 100 000 Einwohner (Bevölkerungsstand 30.09.2006)



*Verbraucher, ehemals selbständig Tätige sowie natürliche Personen und Nachlässe

se niedrigem Niveau. Den Spitzenwert weist Oberfranken mit 172 Insolvenzen übriger Schuldner auf. Wie aus Tabelle 3 hervorgeht, ist in den kreisfreien Städten oft eine deutlich höhere Insolvenzquote als in den Landkreisen zu beobachten. So heben sich speziell die kreisfreien Städte mit höheren Insolvenzzahlen deutlich von ihrem ländlichen Umland ab.

Über die aktuelle Entwicklung im 1. Quartal 2007 informieren die Kurzmitteilungen auf den Seiten 223 und 224.